

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 116 (1990)  
**Heft:** 6  
  
**Rubrik:** Wochengedicht von Ulrich Weber : eine Fabel

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Eine Fabel

*Von Ulrich Weber*

Nach ein paar schlimmen braunen Jahren  
getrennt zwei Adlerbrüder waren.  
Der eine wurde dick und reich,  
fast durch ein Wunder wohlstandsweich.  
Er krächte stolze Wirtschaftslieder,  
und eher schwarz blieb sein Gefieder.

Der andere geriet in Nöten,  
die Federn taten stark sich röten.  
Ein roter Bär nahm Tag für Tag  
ihn immer stärker in Beschlag,  
gefiel sich als sein Sittenwächter.  
Dem Adler ging es immer schlechter.

Dann fielen plötzlich Mauern nieder,  
die beiden Adler sah'n sich wieder.  
Vereint war's ihnen vogel-wohl,  
und sie verspiesen allen Kohl.

Dies jedenfalls erzählt ein Fan  
der Fabeln des Herrn Lafontaine.